

Französisch-deutsche Kriegsführung der deutschen Unterseeboots-Kriegsführung

"Yamato Shimbun" hat im November 1915 und im Frühjahr 1916 sehr starke Artikel gegen das englische Bündnis und gegen den Londoner Vertrag gerichtet. Vorwurf wurde darin mit Nachdruck gemacht: "England will Japan um seine Rechte in China bringen. Natürlich haben diese Artikel sehr harten Einspruch in der englisch-japanischen Presse gefunden. Anfang Februar 1916 veröffentlichte der Japaner "Kimpel Matsukata" in der genannten Zeitung einen Aufsatz mit der Überschrift: "Die anfänglichen Besiegungen zwischen Japan und England in China". Darin wird angeführt, daß in Zukunft England und Amerikaner als Gegner Japans in China auftreten werden, und daß der gegen England zu befürchtende Krieg die Konsequenz der Beleidigung sein wird. Matsukata ist Professor an der Universität Tokio, ein Sohn des früheren Ackerbau- und Handelsministers. Er führt weiter aus, daß England und Japan sich einander nähern müßten, denn Russland kann in allen Fällen Japan nichts unternehmen, anderseits können Japan und Russland Vorteile erhalten.

Dieselben Angelegenheiten werden in anderen japanischen Zeitungen ausführlich behandelt. So in einem viel beachteten Aufsatz aus der Feder des Parlamentsmitgliedes Hirokazu Tomizo, der in Tokio, London, Berlin und Paris die Rechte studiert hat. Er bestätigt, daß das englisch-japanische Bündnis vom Jahre 1905 durch die im Jahre 1911 getroffenen Abmachungen fast unbedeutlich geworden sei. Tagesgenau macht der Professor Bedenken geltend. Bei einem Konflikt zwischen Japan und Amerika würde England jedenfalls nicht auf der Seite Japans stehen. Diese Eventualität schlimmste aus durch den Verlust des Vertrages, und sowohl ist es dem Sinn dieses Vertrages. Nebenbei, wo die Amerikaner gegen Japan arbeiten, will man zur Einsicht gelangen, daß der englisch-japanische Vertrag von Jahre 1911 gegen die Interessen Japans sei. Die Haltung der Engländer in China ist den Japanern schwarz, und nach feindlicher gegen Japan gehalten zu sein scheint, daß sie Japan erlauben, alle diese Dinge feiern um so eher zu deutzen, als nach der Beendigung des europäischen Krieges die europäischen Völker vornehmlich verhindern würden, durch die Ausbeutung Chinas für die entzündenden Schäden England zu finden. Eine andre Ausfallung kommt im Falle der Beleidigung. Dazu betrifft (Februar 1916) Shin Nipponaus den Londoner Vertrag und führt aus, daß nur Japan im Grunde befindet, sich von der Abmachung seines Sonderfriedens einzuhören, fernzuhalten. Außerdem hat ein Aufsatz geweckt, den der Professor aus der Feder des Parlamentsmitgliedess Kenkō Kōto veröffentlicht hat. Der Verfasser ist ein sehr reicher in Asien ansässiger Geschäftsmann, der an den amerikanischen Universitäten Yale, John Hopkins-Universität studiert hat und Deutschland und Österreich lebt. Der Aufsatz trägt die Überschrift: "Japan, England und Unabhängige Diplomatie". Es wird verlangt, daß England sich aus China zurückziehe und den Japanern den Weg in China freilege.

Man kann aus allem erschließen, daß der Schlüssel des Verhältnisses zwischen Japan und England und zwischen Japan und Russland in China zu suchen ist. Augenscheinlich scheint es der Diplomatik der Assoziation gelungen zu sein, wenn auch ohne Zustimmung der Regierung in Peking, Russland die Möglichkeit zu bieten, aus dem Menschenverkehr in der Mandchurie und Manchuria zu lösen und Japan in der Koalition gegen Deutschland zu behalten. Das Bündnis dieser Politik ist der englisch-japanische Vertrag vom Jahre 1905, residiert im Jahre 1911 und die fortgesetzten Anstrengungen der englischen Diplomaten und anderer Engländer, die einsilbigen Kreise in Japan, namentlich aus dem Lager des Großen Okuma für die Interessen Englands in ständiger Stimmung zu erhalten. Am Ende dieses Jahres hat ein Mitglied der Londoner "Times", Mr. Portier, Japan beschrieben und in mehreren Städten darüber die Beziehungen Japans zu England gehalten. Er erwähnte in diesen Vorlesungen den Umstand, daß er in Japan Stimmen bemerkte habe, die für England sprachen, sie aber auf Bündnisstreue und Freundschaft. Diese Ausführungen wurden durch japanische Redner unterstützt; um ein Beispiel anzuführen, in Tokio von dem japanischen Doctor und Politiker Sonoda. So wird die Arbeit der englischen Diplomaten und allen Kreisen Englands wirklich unterschätzt.

F. M.

Baldige Ernennung eines russischen Außenministers?

(Privattelegramm)
(Indirekt aus Petersburg)

— Wien, 20. August

In russischen Regierungskreisen wird behauptet, daß die Ernennung des neuen russischen Ministers des Äußern nahe bevorsteht. Unter den Kandidaten wird u. a. auch der frühere Reichssekretär in Paris Tatjitschin genannt, der jedoch in französischen Kreisen wenig Freunde habe.

Rund um den Kreuzfurm

Der Urlauber

Nun stand er auf dem Bahnhof, in der Uniform, wie er in den letzten Schlachten getragen, den rostüberzogenen Helm ohne Spitz kef ins rostbraune Gesicht gerückt, das die hellen, grauen Augen wie etwas ganz Fremdes darunter herwinkten, den Mund den der jungen Part etwas wild umzuspielen, ziemlich unstrich und sehr entschieden geschlossen und schwermutig. Tornister hoch deponiert, Gepäck in der Tasche. In der Rechten mit seinem Papieren die halbwinkelte Rose, die ihm eine junge Frau auf einem der vielen Bahnhöfe, die er durchschritten, geschenkt hatte. Seine Fahrt war mit der Ankunft in Dresden zu Ende. Er war in der Heimat. Er hatte nur seine Meldung bei der Bahnhofskommandantur zu machen, seine Papiere abstempeln zu lassen. Dann mußte er den Weg zum Bruder, den zu den Freunden, und auflegte noch einen, den er sich den Plan immer und immer wieder verwünschte, auf den Bänken des Eisenbahnwagens wartend, vorgenommen hatte. Er erkannte den Bahnhofshof nicht mehr, von dem aus er vor anderthalb Jahren oder mehr die Fahrt in den Krieg angetreten hatte. Er lächelte sich auch noch gar nicht als Urlauber. Die Urlaubsbewilligung hatte er entgegengenommen wie einer der Bescheide, nach denen man seit Monaten lebte und handelte. Ihm ablehnen war unentbar. Also waren, soweit das ging, die Spuren der Schlachten überflächlich zu entfernen. Ein roches Bad, die anderen beiden Reinigungsstationen, dann eine Stunde Weg, auf einem Bahnhof ein mögliches Abendbrot und dann kam die Fahrt, die über Tage hin dauern sollte, am ersten Ende man also noch nicht zu denken brauchte.

Ein Zug mit Kameraden stehende Unterhaltung, einer, der die Fahrt immer antreiben wollte, erzählte von seiner Heimat, seinem Bauernhof, seiner Frau, den Kindern, den Obstbäumen, Krautfeldern, den Biesen. Da war es das erste Mal, daß man zu betreien begann: Du fährst in die Heimat. Acht Tage lieberseinen, sage, keine Gefahr weit vom Söhl. Keine solchen Menschen leben. Unter Urlauber bestand die Landeskunst zu betreuen, die sich an dem Wagenfenster vorüberzehrte, Wald, abgerissene Felder, Straßen, von Obstbäumen eingefasst, Häuser, Dörfer. Der Himmel war blau, weiße Wolken liegen leicht. Kein Flieger? Er lächelte über diesen Gedanken. Nahm die Karte, suchte seinen Weg, sah auf die Uhr. Zeit kam die Abfahrt auf seinem Bogen.

wodurch die Schiffseinheiten im Hafen und außerhalb eingeschlossen werden und hierdurch unfähig sind, im echten Hafen Schaden anzufügen, im leichten Lebensmittel aufzunehmen. Derartige Blockaden können nicht durchbrochen werden wie die sonstigen heutzutage recht unpolizierten Blockaden, deren das Unterseeboot spottet.

Sozusagen und deutlich steht der Verfasser eine russisch-deutsche Unterseebootsflotte Deutschlands gegen England voraus, und er verkennt auch nicht die Gefahren, die dem Unterseeboot bei dieser Auseinandersetzung drohen. Immer wieder von neuem wird bedroht, um die wildesten Anklagen gegen Deutschland zu Umlauf zu legen. Die deutsche Kriegsführung wird als ungünstig und nur unter dem Druck der Ereignisse erkannt, abgetan. Wie wenig dies zu trifft, wie sehr gerade die feindlichen Angriffe lediglich unter dem Druck der Beleidigung entstanden sind, kann durch eine Betrachtung der feindlichen Literatur aus der Zeit vor dem Kriege, als es auch im feindlichen Lande noch Objektivität gab und eine "Stimmungsmache" gegen Deutschland noch nicht notwendig erschien, überzeugend nachgewiesen werden. So in erwartet, daß dieser objektive Maßstab, der vor der Zeit sozialistischen Falles gegen Deutschland auch bei den Feinden zur Bewertung von kriegerischen Ereignissen angelegt wurde, nach dem Kriege wieder zur Weitung gelangen und so die "zu dem längsten Kriegswort" eingeführte "Schwäche" auch diesen Vorgängen eine andre Rechtfertigung antreten lassen wird, als unter Feinde glauben oder wenigstens bei den Neutralen vorgeben zu glauben.

Vor kurzem erhält in der deutschen Presse auf das Buch des belgischen Majors Borda "Avant la guerre" eingeworfen worden; in diesem in den Jahren 1889 und 1912 geschriebenen Werk heißt der Verfasser unter Braugutnahme auf den militärischen Unterseebootsflosse zur Verbesserung der feindlichen Transporte und Lebensmittelzufuhr, die leichte Angriffslösung des Unterseebootes, so bald es an der Oberfläche fährt, es kann während der wenigen Minuten, die es braucht, um unterzutauchen. Die Verfasser können bald in seine Nähe gelangen und es mit Geschossen bedrohen; so ein britisches Friedliche Handelschiff können sie plötzlich als ein Kampfschiff entdecken; es kann sich mit einem Hale einem Unterseeboot gegenüber befinden, das neben ihm aussucht; es darf nicht zuerst gesunken werden, das die gegenseitige Beschädigung kein Leben in Gefahr bringt. Gegen die Fahrzeuge achtigen Kreuzer müssen die Torpedos keinen anderes Schuß abwählen. Man hat es daher mit Kanonen bewaffnet. Die Engländer haben hiermit den Anfang gemacht, die Deutschen sind gefolgt. Die Franzosen müssen das gleiche tun."

Selbst also das anscheinend harmlose Handelschiff, das — voller rechtschaffenheitswiderstreit — feindlich vorsteht, hat den Verfasser vorangestellt, als er die Vereinfachung und Normendigkeit einer tüchtigen Unterseebootsflosse zur Verbesserung der feindlichen Transporte und Lebensmittelzufuhr, so bald es an der Oberfläche fährt, und den notwendigen Schuß der Unterseeboote befürchtet. Diese Gedankenlosigkeit, die von deutscher Seite immer wieder dargelegt werden sind, hält also ein französischer Kaufmann vor dem Kriege für durchaus berechtigt und der Normendigkeit des Krieges entsprechend. Diese Ausführungen eines Franzosen müssen auch die Neutralen erkennen lassen, wie tendenziös die angeblich englischen und französischen Kriegswürde sind, und wie diese Voraussetzung bei wirklich objektiver Beurteilung zu bewerten verweilt gewesen ist.

Auf dem Westflügel wurde der Vormarsch bis zum Kasatora-See fortgesetzt und der westlich des Ostromo-Sees gelegene gleichnamige Ort in Besitz genommen. Er liegt 35 Kilometer südlich von Gleron und bezeichnet somit das Blatt des Geländegewinnes in südlicher Richtung. Zwischen dem Kasatora- und dem Ostromo-See wurde der befestigte Höhenzug in Besitz genommen, in den letzten Tagen weiter ausgebaut und verstärkt. Westlich des Ostromo-Sees und südlich davon wurden weitere Höhenzüge erobert. Wie wichtig diese neuen Stellungen sind, geht aus den zahlreichen Befestigungen hervor, die die Verbündeten an dieser Stelle ausgeführt haben, um sich wieder zu schonen. Aber ihre Angriffe wurden unter schweren Verlusten für sie abgewichen. Bereits vier verschiedene französische Divisionen sind in den Kämpfen aufgetreten und geschlagen worden. Es läuft sich darüber annehmen, daß der Hauptteil des zu gebildenden verbündeten Heeres schon in diese Kämpfe verwickelt gewesen ist.

Auf dem Ostflügel haben die Bulgaren das ganze Gebiet bis zum Strumafluß zwischen Budowa-See und Tschirno-See besetzt, den Fluss selbst aber noch nicht überquerten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

In der Front im Bardagebiet und beiderseits des Doiran-See haben die Orienttruppen verschiedene Angriffe gegen die Stellungen der Verbündeten ausgetragen, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

In der Front im Bardagebiet und beiderseits des Doiran-See haben die Orienttruppen verschiedene Angriffe gegen die Stellungen der Verbündeten ausgetragen, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die englische Anleihe

(Kunstspruch vom Vertreter des WTB.)

X Chicago, 21. August

Der Vorhabende der internationalen Fabrikanten- und Händlervereinigung A. Portimoff erhebt den Vorwurf, daß ein Berlin im Handel mit Russland, der auf 100 Millionen Dollar geschätzt wird, amerikanischen Firmen in den letzten acht Monaten durch die Zollabsenkung oder Verkürzung von Kabelfeuillegrammen durch die englische Zoll für verdeckt. Portimoff befürchtet, daß die Verbündeten im Bereich des Westflügels seine Neutralität aufrechterhalten und lange von Berlins des Krieges zu den Feinden Deutschlands übergegangen war, der späteren Verteidigung dienen, wenn es gilt, das Verteidigungsbündnis obzuwerfen und nicht mit der offiziellen Tendenz der Stimmungsmache zu bewerten.

Ebenfalls von einem Feinde, dem Oberleutnant Triat, einem Abgeordneten von Rom, der sich hinter dem Pseudonym "Hauptmann Danzi" verbirgt, kommt das zwei Jahre vor dem Kriege veröffentlichte Werk "La guerre futale", in dem die gründliche Forderung einer erstaunlichlosen Seeschlacht gegen England aufgestellt wird; in diesem Krieg seien alle Waffen anzuwenden, die die heutige Technik zu liefern vermöge, und unter ihnen in erster Linie das Unterseeboot. Handelt es sich hier um eine feindseligkeitsvolle Werk, so wird von einem Feinde, der die Verbündeten der deutschen Standpunkt in der Unterseebootsführung klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, und zwar in dem in der "Revue des deux mondes" vom 15. Oktober 1912 veröffentlichten Artikel des französischen Marinierschiffers Georges Blanquet. "Die Entwicklung des Torpedos und die Frage des Unterseebootes". Der Verfasser befürchtet die Notwendigkeit, in einem Kriege zwischen Deutschland und England die Nordsee sofort nach der Kriegserklärung oder vielleicht schon früher mit Minen zu verseuchen. Sie zu errichten und allerdings auf die Vereinbarungen der Haager Konferenz stützen, die die Verwendung der Minen bestimmt, jedoch beide abzuwarten, ob diese Verbündeten sie anwenden würden. Die Minenwerfer allein werde nicht genügen, und vom Defensivismus misst man zum Offensivismus übergehen, dem Unterseeboot. Der Triumph des Unterseebootes kommt der vollen Unterdrückung aller militärischen Seetransporten gleich; die kleinste Seemacht habe hierzu das Mittel in der Hand, die Meere zu befreien und allen das Befahren des Meeres zu verbieten mit Ausnahme der Unterseeboote. Es heißt dann wörtlich: "Ed könnte der Fall eintreten, daß das Meer infolge des Willens einer einzigen Regierung für friedliche Transporte geschlossen wäre, bei deren Aussöhnung keine andere Nation in Wohlstand weiter leben und einige überhaupt nicht mehr leben könnten. In diesem Falle ist es eine schwere Last, daß das edrechte Land den Krieg überwinnert worden ist, nur fünf in der ursprünglichen Fassung übermittelt worden sind. Es versteht, es besteht kein Zweifel, daß England jedes Mittel, ob recht oder unrecht, anwendet, um die direkten Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Ländern zu unterbrechen.

Die englische Anleihe

(Kunstspruch vom Vertreter des WTB.)

X New York, 26. August

Zu Hinzukreisen wird erklärt, daß die amliche Remitterung der neuen englischen Anleihe von 250 Millionen Dollar wahrscheinlich in wenigen Tagen erfolgen wird. Die Anleihe soll in der Form von Raten mit zweijähriger Laufzeit ausgeben werden. Im Gegensatz zu der anglo-französischen Anleihe wird mit der englischen Anleihe kein Konversationsrecht verbunden sein. Die neue Anleihe wird eine direkte Verpflichtung der englischen Regierung darstellen. Man glaubt, daß die Raten zum Kriele von 10 angeboten werden und daß die Anleihe durch die Hinterlegung von 200 Millionen Dollar argentinischer und schweizerischer Regierungsschuldverschreibungen sowie amerikanischer Eisenbahn- und Industriepapiere sichergestellt wird.

Die Bulgaren haben andre Truppenteile in breiter Front

den Vormarsch entgegen gesetzt, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die Bulgaren in ihrem amtlichen Berichte angeben, daß sie die Bulgarienlinie im achterlichen Bereich hätten, so müssen ihre vorherigen Truppen bereits tatsächlich ausgetragen, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die Bulgaren haben andre Truppenteile in breiter Front

den Vormarsch entgegen gesetzt, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die Bulgaren haben andre Truppenteile in breiter Front

den Vormarsch entgegen gesetzt, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die Bulgaren haben andre Truppenteile in breiter Front

den Vormarsch entgegen gesetzt, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die Bulgaren haben andre Truppenteile in breiter Front

den Vormarsch entgegen gesetzt, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die jetzige Stellung der Verbündeten zieht sich also vom Norden des Tschirno-Sees in einem flachen Bogen über den Budowa-See, den Doiran-See, das Bardagebiet längs des Ostromo-Sees bis nach Kasatora hin. Diese Linie hat eine Ausdehnung von etwa 250 Kilometern, während die direkte Verbindungslinie der beiden äußersten Enden die ungefähr 300 Kilometer aufweist. In dem von den Verbündeten gebildeten Bogen befindet sich die Saloniki-Kette.

Die Bulgaren haben andre Truppenteile in breiter Front

den Vormarsch entgegen gesetzt, über deren Verlauf und Umfang aber noch nicht überzurichten. Die auf dem Ostflügel befindlichen englischen und französischen Abteilungen wurden

Denkes Verhalten im Trommelfeuers

Bei den schweren Kämpfen im Herbst 1915 war der Wlan Hänische aus Oberhau an. Er gehörte von der 1. Kompanie des Inf. Regt. 128, einem Infanterie-Regiment zugeordnet worden und hatte bereits nahezu 78 Stunden im Trommelfeuert schwerer Artillerie und Minen zugebracht, als die Feuerpause möglich und die französische Infanterie zum Sturm vorging. Ein großer Teil der Mannschaft des Regiments war bereits verwundet und nur wenige waren noch kämpftüchtig, dennoch gelang es ihnen, die vorgehenden französischen unter so wünschenswerter Feuer zu nehmen, daß sie die Waffen wieder aufwanden, und 60 Männer von ihnen als Gefangene nach rückwärts bringen konnten. Während die Kameraden die Gefangenen abtransportierten, wurde Hänische zum Batallionsführer gerufen, um den rückwärtigen Reservegruppen eine wichtige Meldung zu überbringen. Im beständigen Trommelfeuers allein er, ungeachtet der Todessgefahr, die er immer vor Augen hatte, sprunghaft, kleine Gedanken anbrachte, nach Z. und händigte dem Führer der Reservegruppen seine Meldung aus. Die angeforderte Verstärkung konnte rechtzeitig herangeholt werden und der Führer der Stellung war gesichert. Wlan Hänische erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Aus Stadt und Land

Dresden, 27. August

Die fünfte Kriegsanleihe

Wieder wird in absehbarer Zeit das Vaterland an die Türen der Kämpfer in der Heimat fliegen und wird sie meistens, ihren Heimat aufzutun, um den Kämpfern an der Front den Rücken zu stützen. Zum Kriegsführung gehört nun einiges Geld, nochmals Geld und immer wieder Geld. Wollen wir etwas erreichen, sollen die gebrauchten Opfer nicht alle vergeblich sein, so muß auch die neue Kriegsanleihe, deren Auflage Anfang September zu erwarten ist, wieder einen Erfolg bringen. Man kann wohl heute schon sagen: es wird ein Erfolg sein. Es gibt aber Kreise, die eigentlich im Auslande ihren Wohnsitz haben, denen ein Erfolg der neuen Kriegsanleihe ein Dorn im Auge sein wird. Sie sind deshalb schon jetzt im geheimen an der Arbeit, Versuche in die Welt zu legen, welche die gute Stimme herabreden sollen. Jeder Einzelne wird bald erkennen, daß sie nur von feindlichen Agenten herkommen können.

Hier und dort hört man schon jetzt die trühe Aufforderung, bei der Anleihe nicht zu zeichnen, da der Staat dann kein Geld bekomme, den Krieg also nicht fürsorgerlich könne. Durch die Aufforderung der Kriegsanleihe würde der Krieg also nur verzögert. Wie steht es in Wahrheit damit? Wenn wir heute unsere Feinde entlarven wollen, wir müssen den Krieg beenden und würden die Waffen niederlegen, dann würden sie mit einem wilden Hohngelächter über uns herfallen und uns sämtlich vernichten. Was uns dann bleibt, weiß jeder. Alle Opfer an Gut und Blut würden vergangen gewesen, die wirtschaftliche Schädigung würde unendlich viel schlimmer sein, als sie uns der Krieg bis jetzt gebracht hat und noch bringen kann. Auf diesem Wege kann der Friede nicht herbeigeführt werden. Wir sind alle darüber klar, daß wir unter Selbstkündigung erhalten müssen. Das Geld mag also gelöst werden. Wenn wir nicht zeichnen, so wird der Krieg nicht verzögert, sondern verlängert werden. Unser Feind würde wähnen mit mochtem Auge in unsre Rände, um das gezielte Zeichen von Kriegsbereitschaft oder Friedensabsicht zur Aufmerksamkeit ihres Feindes auszunutzen. Die feindlichen Kräfte würden neu angefasst, der Krieg also hinauszögern werden, und das Gegenteil von dem, was gesäßtigt wünschen wollen, würde erreicht.

Auf dem Lande wird besonders mit der ungewissen Erziehung gearbeitet, daß die Reichsleitung bei bestmöglichster Erziehung einlagen mit Beihilfe anlegen, um dadurch eine Erziehungsfamilie zu erzielen. Die Folge davon ist, daß es Leute gibt, die gehörig an denken, die nie alle werden und gegen deren Gesetzgebungen selbst die Worte vergeblich formen —, die auf die Sparkassen laufen, ihr Geld abholen und in ihrem Strumpf in der Bettoste oder an sonstigen Orten verstauen. Niemand kennt im Fleische daran, das Geld der Kosten mit Beihilfe zu belegen. Das wird auch durchaus überflüssig sein, nachdem die Deutschen schon so Willkürfrei aufgebracht haben und Tausende und aber Tausende schon wieder bereitstehen, um mit neuen Mitteln dem Vaterland zu helfen. Auch die fünfte Kriegsanleihe wird eine freiwillige Hilfe sein, falls sie kommt.

Und schließlich sei eine dritte Erzählung erwähnt, die schon jetzt wunderliche Geschehnisse von einer Zahlung abholen soll. Die bisherigen Kriegsanleihen sind unter sehr günstigen Bedingungen ausgelegt worden, auch die zukünftige wird nach unserer Informationen in dieser Hinsicht keinerlei Überzahlungen bringen. Daß, daß dem Vaterlande Geld dargebracht wird, erahnt man d. v. S. Stift. Und außerdem ist die Anleihe zu einem unter parischen Satz ausgelegt worden. Nur erzählen zu tun, dieser hohe Zinsfuß würde noch dem Kriege nicht beihelfen werden können. Dann seien so große Kosten zu erledigen, daß es für das Reich unmöglich wäre, diesen Zinsfuß einzuhalten. Nach diese Argumente sind selbstverständlich ohne Grund. Und wenn das Reich noch so hohe Kosten zu tragen hat, so ist es doch zu gestehen, daß es dem Dienstleistungsteuer, der Kriegsanleihe standhält. Bis dahin kann die Regierung daran nicht rübben, und vor allen Dingen: sie wird auch nicht daran rübben. Im Gegenteil, die Regierung wird daran denken, die Kriegsanleihe leichter zu unterstützen und ihren Vorlieben zu gewöhnen. Ein kleiner Vorstell trifft schon jetzt darüber in Erwähnung, daß die Kriegsanleihe bei Zahlung der Kriegsanleihe zum Nullpunkt angenommen wird.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten Oberleutnant und Offiziersabpirant Paul Klecker beim Inf.-Regt.-Bataillon 128, Gefreiter Kunert beim Inf.-Regt.-Bataillon 100, Soldat Heinrich Stumpf beim Inf.-Regt. 128, Gefreiter Max Hartmann und der als Telegraphist im Felde stehende Architekt Alfred Künneke. Unteroffizier Clemens Fischer beim Bataillon Inf.-Regt. 11 wurde mit dem Deutschen Verdienstorden mit Krone und Schwert ausgezeichnet. Dem Unteroffizier Otto Götzert beim Inf.-Regt. 128, dem Maschinenwaffenebene Kammerath beim Bataillon Inf.-Regt. 101 und dem Sanitätsunteroffizier Arno Pauschak beim Inf.-Regt. 101 wurde die Friedensauszeichnung Medaille in Silber verliehen.

— Fürs Vaterland liegen der Einjährigen freiwilligen Richard Dörre vom Inf.-Regt.-Bataillon 100, Jäger Alfred Häuser vom 2. Jägerbataillon 10, Infanterie-Hermann Hermann Häuser vom Inf.-Regt. 128, Landwehr-Albin Schubert vom Landwehr-Inf.-Regt. 101, Grenadier Reinhold Schneider vom 2. Inf.-Regt. 101, Soldat Max Hartmann vom Inf.-Regt. 101, Infanterie-Kurt Knopf vom Inf.-Regt. 100, Landsturmman Georg Werner vom Inf.-Regt. 101 und der Adjutant im Inf.-Regt. 128, Finanzamtsdirektor Arthur Hemmel.

Gasse in Dresden. Die Beauftragten für das Finanzamt der Stadt Amsterdam, fünf oder sechs Herren, die eine Reise durch Deutschland unternehmen, um die Praxis des Gewerbes zu studieren, treffen Ende des Monats in Dresden ein, wo ihr die im Hotel Bellevue Wohnung befreit ist.

Hand und Herz aus. Welchen unerwarteten Umfang die Beitägigung der Kriegsorganisation durch die Dauer des Krieges angenommen hat, beweist die Tatsache, daß von den der Kriegsorganisation Dresden vereidigte bis Ende Juli dieses erwachsenen Ausgaben von 10.801.778 Mk. 8.216.227 Mk. durch freiwillige Spenden aufgebracht worden sind. Möge diese Opferwilligkeit sich in gleicher Weise bei der Haushaltung bewahren, die von der Kriegsorganisation am Freitag den 1. September und Sonnabend den 2. September veranstaltet wird. Jede, auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen.

Bringt euer Gold dem Vaterland. Das dritte Kriegsjahr hat begonnen, aber noch immer ist ein Ende dieses furchtbaren Völkerkrieges nicht abzusehen. Pflicht der Vaterlandsgedachten und unbedingtes Erfordernis für einen günstigen Ausgang dieses Krieges ist es, die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes immer mehr zu stützen. Der Grabmesser dieser Kraft ist der Goldbestand unserer Reichsbank. Kein Schmuckstück ist zu gut als Opfer auf dem Altar des Vaterlandes. Wohl ist der Betrieb in unserer Goldankaufsstelle im Neuen Rathaus groß, ständig wächst die Zahl derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“ auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann, ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr besichtigt werden kann,

ist eine große Anzahl von Opfergaben abgebildet, die für die Stiftung Heimatkund bestimmt sind und aus einem Wettbewerb der Landschaften für Kunstgewerbe beworbenen. Unter der Ausstellung von Kriegsnoten will der Kriegsgerüsthof anknüpfend an die Überlevererung des kirchlichen Opferstocks, in Empfang nehmen und vermehren. Dazu muß er selbst einen Kranz derer, die ihren Goldschmuck opfern, aber nicht genug kann der Ruf an alle Bürger und Bürgertum ergeben, freudig ihren Goldbesitz für den Reichswohl und Sicherheit hinzu geben.

— Kriegsanleihen der Stiftung Heimatkund.

In der Ausstellung „Kriegergrab und Kriegergruft“

auf der Brühlschen Terrasse, die täglich von 10 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7

Prinz-Luitpold-Str. 24,

2. Unterg. 3 Zimmer, Küche, Bad, Vorhof, Fensterloch, Gas und Badewhr, per 1. Okt., 400 Mfl., 125 Mfl., Johannestr. 19, E. r., Postleger 18910. (13174)

Wohnung 300 und 350

2 Räume, Kürschnerstraße 16, 4. Stock, zu vermieten. (1321)

Gartenstraße 3 und 5

eine kleine Wohnung bietet ab, für 1. Okt., 350 und 400 Mfl. (1322)

Döbelauer Straße 16, 2. Unterg. 3 Zimmer, Küche, Bad, Fensterloch, Gas, 125 Mfl., 1. Okt., 400 Mfl., zu vermieten, Postleger 18910. (1322)

Büro 100 und 120

Schöne Wohnungen

in Lößnitz

Drahtseilstraße 1, 1. Obergesch., 2. Et., Balk., 1. Ra., Küch., Bad, Dachausgang, reich, 125 Mfl., Preis 450 Mfl., zu vermieten, Postleger 18910. (1322)

Büro 100 und 120

Schöne Wohnungen

in Lößnitz

Büro 100 und 120

Böschendienst der Kriegereignisse

18. Aug.: Schwere Kämpfe mit den Engländern an der Somme. Die Briten nördlich von Pozières und westlich des Bourreaxwaldes glatt abgewichen, südlich von Martinpuich wird die vorherige deutsche Linie in eine dicht dahinter liegende durchdrückt. Russische Angriffe zwischen Guillemont und Murepas aufstürzte zurückgeschlagen. Neue Angriffe der Franzosen zwischen dem Werk Thiaumont und dem Chaptivewalde. Weitere Erfolge in den Karpaten auf der Clara Obcana. Flottila von bulgarischen und deutschen Truppen erobert.

19. Aug.: Englisch-französischer Massenangriff nördlich der Somme auf die etwa 20 Kilometer breite Front Villers-Crécy und rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont—Guillemont und Murepas wurde nachts die deutsche vorgedogene Linie auf Bebefl einschließlich der Angriffe der Feinde in im ganzen unter schweren Verlusten gescheitert. Auch französische Angriffe rechts der Maas werden abgewiesen.

Die angreifenden Russen nördlich des Nobelsels ziellos zurückgeworfen. Die Magyarabne nördlich des Capel von den Verbündeten im Sturm genommen. Fortschritte auf dem Balkan.

Guterh. Wagen

American, Bill. zu verl. Altmann 18. Brüder. 1815

Tafelwagen

2 Tafelwagen, in leise gut.

Autokar. 70. Br. u. 80. Br.

Trotzkraft, eben zum Verl. 1815

Postkutsche 45.

Auto, Omnibuswagen, soll.

f. Brüder, u. Söhne 18. Billig

zu verl. Obermarkt 18. vorz.

Handkarren zu verlenten

Vordenkstraße 38. 1815

2 mittelst. Pferde

18. Brüder, Brüderer Str. 120. 1815

4 Arbeitspferde

verl. Brüder, Brüderer

1000. Br. zu verl. Sonntags

auswärts Verkauf, Wollseife.

Str. 8. Dürsche. 1815

2 starke Pferde,

langsam, ohne, mit Ge-

sicht, u. Rücksicht, Ost.

unter, u. leicht.

Hauspferd 18. 1815

zur Aufzucht 18. 1815

Pferd 18. 1815

Lange, 18. 1815

Mutter, 18. 1815

Kleiner, 18. 1815

Hauspferd 18. 1815

Fohlen, 18. 1815

Modehaus
Renner
Altmarkt

Renner-Konfektion

Ohne Bezugsschein

Beispiele
im Bild



- Mantel aus grün-blau ge-
lößtem Stoff, 105 cm lang. M 29.
Kleid aus baumwollinem
Stoff, sehr jugendlich. M 34.
Bluse aus feingefreistem weich.
Gelbe, abstech. Umlegekragen. M 8.
Kleiderrock aus schwarz-
weiss gelößtem Stoff M 31.
Jackenkleid, dunkelblauer
Wollstoff, Glotterrock. M 68.

Ohne Bezugsschein sind alle Damen-Mäntel, Jackenkleider, Röcke, Blusen, Kleider, Morgen-Kleider käuflich, die wir am 10. Juni an unseren Lägern vorrätig hatten. Wir hatten zu diesen Zeitpunkt ein sehr großes Lager und können darum auch jetzt noch eine sehr gute Auswahl bezugsscheinfreier Waren auch in den begehrten billigen Preislagen anbieten

Mäntel und Jacken

Jacke aus gemustertem Stoff, jugendliche Form, mit Glotterkragen, 85 cm lang M	14. ⁵⁰
Jacke aus schwarz-weiss gelößtem Stoff, mit farbigem Stoffkragen, 90 cm lang. M	21.-
Mantel aus grau ob. sportfarbigem Stoff, offen und geschlossen zu tragen, 130 cm lang	23.-
Mantel aus schwarzem Alpaka, guter Frauenschritt, 125 cm lang M	32.-
Jacke aus schwarzem, rauhen Stoff (Cheviot), sehr flotte Form, 80 cm lang. . M	33.-
Mantel außer, wasserdichter Stoff, loser Rücken, mit abknöpfbarem Riegel, 135 cm lang	39.-

Jackenkleider

Jackenkleid aus Wollstoff, Jacke mit Ansatz, farbigem Kragen u. Manschetten M	22.-
Jackenkleid aus mischfarbenem Stoff, Jacke mit Gürtel, offen u. geschlossen zu tragen	28.-
Jackenkleid aus Wollstoff, Jacke mit Pelzröhre u. durchgehendem Gürtel, Glotterrock	30.-
Jackenkleid aus kleingelößtem Stoffen, Jacke mit Gürtel, moderner Kragen . M	48.-
Jackenkleid aus kleingelößt. Sommerstoff, Jacke mit Logtgürtel, offen u. geschlossen zu tragen	60.-
Jackenkleid aus schwarzem Wollstoff, Jacke doppelreihig, im Rücken mit Gürtel . M	52.-

Damen-Blusen

Bluse aus weißem Batist, halsfrei, mit zwei Stickereireißen im Vorderteil M	4. ²⁵
Bluse aus Leinen, Sporthform mit abgesteppten Falten im Vorderteil, feicher Umlegekragen	6.-
Bluse aus einfarbigem Baumwollkrepp, am Halse gereift, mit Stehkragen M	7. ²⁵
Bluse aus weißem Batist, Vorderteil mit Stickerei und Säumchen verziert . . . M	7. ⁵⁰
Bluse aus schwarz-weiss gelößtem Krepp-Stoff, Stehkragen mit farbigem Samtband. M	7. ⁵⁰
Bluse aus weißem Schleierstoff, geschmackvoll mit bunter Stickerei verziert, Stehkrag. 11. ²⁵	

Kleiderröcke

Kleiderrock aus schwarz-weiss gelößtem Stoff, mit Taschen und Knöpfen verziert M	8. ⁵⁰
Kleiderrock aus grünem Loden, mit Taschen und Gürtel, zum Hochknöpfen M	13. ⁵⁰
Kleiderrock aus weiß-schwarz gestreiftem Wollstoff, Taschchen und Niederrüsche M	15.-
Kleiderrock aus schwarzem und dunkelblauem Stoff, verschiedene Formen . M	21.-
Kleiderrock aus schwarzem Stoff, hinten zum durchknöpfen, für starke Damen . M	23.-
Kleiderrock aus dunkelblauem und schwarzem Stoff, in modernen Formen . M	24.-

Damen-Kleider

Kleid, jugendlich, aus baumwollinem Rips, Koller aus weißem Glasbatist M	24.-
Frauenkleid aus Wollmusseline, Einsah aus weißem Glasbatist, Glotterrock . M	38.-
Kleid, jugendlich, aus Wollmusseline, halsfrei, Gürtel von Samtband M	42.-
Bernunkstkleid aus gestreiftem und gepunktetem Wollstoff, weiße Ripsweste . M	22.-
Bernunkstkleid aus hellen und dunklen Schleierstoffen, Samtgürtel M	40.-
Mütterkleid aus gelößtem Musselin, zum Erweitern, Weste a. weiß. Glasbatist M	56.-

Morgenkleider

Morgenkleid aus Eiderdaunen, m. durchsepptem Satin besetzt, in verschied. Farben M	8.-
Morgenkleid aus baumwoll. Musselin, mit großem weißen Kragen M	9. ²⁵
Morgenkleid aus eins. Baumwollkrepp, Kragen u. Aufschläge von buntem Stoff M	11. ²⁵
Morgenkleid aus Baumwoll-Musseline, in dunklen Farben M	14. ²⁵
Morgenkleid aus Eiderdaunen, m. breiten Aufschlägen und Manschetten . . M	16. ⁵⁰
Morgenkleid aus kleingemusterter Wollmusseline, mit hochsitzendem Kragen . M	25.-



inet!!

Wir werden
ein neues
Leben.
Die Stadt
hat eine
neue
Zukunft.
Sie wird
wieder
leben.

1916

Gedenktag

1916

Vaseline)

eline

und Vaseline)

Vaseline)

gsteiften

Nebell,

wie
heute

M. Wenzel

Bessera, (2016)

aft

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

Möbel
Dienstleistungen
in artiger Ausführung und mit
sicherer Handhabung.
J. A. Bruno (0110)

Könignur nach Anmeldung
(Aug. 1912) Dresden-Kreisamt,
Königstraße 27, Dresden-Neustadt.

Einkoch-
Apparaten, Gläser,
gut u. preiswert,
Gebr. Göhler,
Grusener Str. 16.

Stoffe u. Reste!in Deller's Canal, (01114)
Ohne Bezugsschein
vers., 1. Deutsches, Berlin,
Oder u. Russ. Dienst, Eisenhardt, Morschenstr. 18, 1.

Gebr. Eichhorn

Trompetenstr. 17
Preiswerte
Kindergarten-
u. Sportwagen

Riesenauswahl

Tapeten

nachstige Wieder und Reihe,
längst Sie spüren.

Tapetenhaus "Europa"

Gebrauch. 1. Rein-Zahn.

Suche neu. Erfindung. u. Ideen

PATENT

KERBER

bekannte Firmen
empfohlen. vertraut.

billig zu haben.

wir erfreuen uns.

Hilfslieferant frei

Firmen 23 25 5.

Solide

Möbel

Kriegsgetraute

Verlobte

Bereiten Sie mein

preiswertes Hochzeit!

1 vornehme hochmod.

3-Zimmer-

Wohnung

1800 M.

1 Schlafzimmer.

die Größe, aber Stühle f.

1 Bettdecke, 1 Schrank,

1 Kastenmöbel, 6 Schränke,

1 Schrank, 1 Schrank,

780 M.

1 gebrauchtes

Herren- u. Damen-

Zimmer,

eine Größe, geladen, 1 Stühle,

1 Bettdecke, 1 Schrank,

1 Kastenmöbel, 6 Schränke,

1 Schrank, 1 Schrank,

475 M.

1 apart. Schlafzimmer.

Zuhause aber Schlafz.

1 Schlafz., 1 Schlafz., 1 Bett-

decke, 1 Bettdecke, 1 Bett-

Königl. Opernhaus.

Dresden, 26. August 1916:
Der Troubadour.
Drei in 4 Akten. Nach dem
Italienischen des G. Cammarano von Heinrich Proch.
Musik von Gustav Verdi.
Weltkunst: Kurt Siegler,
Spielerei: Georg Teller.
Spielzeitung: Georg Teller.
Verleihung: Carl Krone.
Graf von Wissow
Wolker: Edzermann
Puccini: Margarete Siems
Giacomo: Anna Sontag
Dr. phil. Günther: Willi Kast
Ludwig: Wilhelm Goldmann
Oscar: Walter Berg
Anton: Julius Hartig
Hans: Elisabeth Weißer
Hans: Hans Lang
Ein alter Däne: Robert Häfner
Im Hof: Urban Schröder
Beginn 10 Uhr, Ende 10 Uhr.
Dienstag, 28. August 1916:
Die roten Augen.
Beginn 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

End am 2. September:
Geschlossen.

Albert-Theater.

Gefüllt.

Central-Theater.

Mittwoch, 26. August 1916:
Grausame Freiheit.
Die Steinert-Wäbeln.
Gitarre in 3 Akten von
Eugen Petzel.
Verleihung:
Werner Steiner
Ernstig Hauseit
Bertha: Else Breda
Else: Pauline Scherzer
Manzi: Paul Schulze
Vetter: Grete Ritter
Eduard Kalwitz
Hans v. Berndt
Der Sohn: Rudolf Brandt
Alexander Pätsch
Gesamtkunst: Hans Jeder
Gesamtkunst: Hans Jeder
Peter: Rudolf Kast
Hans: Gustav Hoffmann
Beginn 8 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Dienstag, 29. August 1916:
Die Steinert-Wäbeln.
Beginn 8 1/2 Uhr.

Marie Thoma-Löschke

vom der Reise zurück.
Wiederbeginn des Gesangunterrichtes

Mittwoch den 4. September.
Gesang 10 1/2 Uhr Marschallstraße 33, II., auf
Mittwoch und Sonnabend.
Bürgervölker Chöreinnen treiben neuerdings bespieler:
Joh. Wallin, Reichsteiner Altenburg 1916.
Joh. Geiger, Stolberger Magdeburg 1917.
Joh. Hartmann, Galibier Dresden 1917.

Konzert-Saal

Gasthof Mockritz.

Großes Familien-Konzert

humoristische Vorträge.
Geburtstag: 18.8. 1916.

Geburtsfeier: 18.8. 1916.

Geburtsfeier:

und verschwommen. Sieh nur den Mantel der Hippodamia! Dieser Purpur sollte glänzen, und er ist mal und kaum; ich kann nicht mehr malen."

"Der Vater versuchte zu überreden, zu trösten: "Aber Papa, du vergisst, daß heute ein grauer, traurlicher Tag ist, an dem alle Farben matt und stumpf erscheinen; du wirst leben, das das Bild in besserer Bedeutung ganz anders wirken wird."

Infolge dieser Unterredung entschloß sich die Tochter des Unglückslichen, die seitdem eine nachdenkliche Stillein war, zu einem Schritte, den sie noch vorherm als Prosternierung verurteilte hätte, aber zu dem sie jetzt die findliche Liebe fand. Sie erhob sich ziellos morgens, während ihr Vater schlief, und übermalte, was dieser gestern gemalt hatte. Da sie die Geheimnisse seiner Farbenmischnung kannte, durfte sie doch diesen freiem Betrag erlauben.

Als sie anfangs, Hippodamias Mantel zu übermalen, ätzte ihr die Hand. Wenn ihr Vater nun einzutreten, wenn er ihren Betrag entdeckte? Welch schreckliche Katastrophe würde das sein! Doch sie bewußt ihre Angsthaftigkeit und ging mit frischem Mut an Werk.

In der Mittagsstunde rief der Maler seine Tochter ins Atelier. "Schau nur her, Kind, du hast gestern doch recht gehabt, daß die Bedeutung schwach war. Deine Recht der Mantel Hippodamias ganz anders aus, die Farben sind so warm und glühend, wie sie sein müssen!"

In ganz gehobener Stimmung legte er sich an seine Staffelei. Doch als er einige Zeit gearbeitet hatte, warf er wieder den Pinsel hin.

"Es scheint, daß die Bedeutung wieder schlecht ist", rief er. "Sieh nur das Auge dieses Gentauren, ich kann keinen Glanz, kein Feuer hinzubringen!"

Am andern Tage wiederholte sich der frumme Betrag. In der Mittagsstunde glänzte das Auge des Gentauren, und der Meister war aufgetrieben. —

Einige Wochen später sang das Kind mehrere Komödien, als das Gemälde "Die Hochzeit des Piratens" ausgestellt wurde, und die Juroren erzielte eine stimmgewichtige Medaille.

— Als dem Meister diese Auszeichnung ausgestellt wurde, rief er seine Tochter zu sich und sagte zu ihr: "Diese Medaille gehört von Rechts wegen dir, mein Kind, denn du hast nicht bloß meisterhaft gezeichnet, sondern auch meisterhaft gemalt, und wenn mir auch Gott die Schärfe genommen, so hat er mir dafür einen guten Engel geschildert. Er sei gesegnet!

Hauswirtschaftliches

Einkochen in Essig

Wenn wir auch nicht gerade den alten Volksbrauch "Sauer macht lustig" beispielhaft wollen, so doch sicher, daß Essig erfrischend und anregend wirkt und viele saure Speisen leichter verdaulich macht. Ohne ums die Würze klar bewahrt zu werden, können wir die magenbeschwerenden Säurenfrüchte etwas, geben Salz oder mit Essig verarbeitete Zutaten zu setzen oder soviel Fleisch. Ein Schüßelchen Essigzumisches wird wird von den Thymianen immer wohlgefallig begrüßt und verleiht selbst dem einfachen Weiß einen Anstrich von Leipzigerfest. Man stellt sich daher gern einen Wintervorrat planter Essigfrüchte her, animal es dabei ohne köstliche Zutaten abzüglich. Die Apfeln, die so manchen Gericht erfüllen die rechte Würze geben, brauchen ja nicht die echten, unerschwinglichen feuern zu sein, andre dumblühende Beerenfrüchte auf dem Balkon, im Garten liefern durchaus brauchbare Kapern. Die vom nicht ausgewachsenen, noch zarten Früchten werden gewaschen, in siedendem Wasser zweimal überkocht, abgesiebt und in Blätter gefüllt. Hier überreicht man sie mit heissem Essig, den man mit Salz — ein knapper Schüssel auf das halbe Liter — Pfefferkörner und Vorbeeraufzusetzen hat. An jedem der drei nächsten Tage wird der Essig einmal abgeschöpft und frisch erhitzt über die Brüder gegeben.

Eine ebenso geliebte keine Würze am Abend, seine Fleischspeisen, Salate, markierten Hering sind Petersiliebel. Die weichen Spargelzwiebeln müssen auch mit siedendem Wasser überbrüht werden, damit sich die Dämmen leichter ablösen, die dann beim Überziehen mit viel kaltem Wasser noch vollständig abgeschöpft werden können. Der mit Salz und weißen Pfefferkörnern aufgekochte Essig kommt zunächst fast über die Zwischen, wird aber nach zwei Tagen samt den Brüdern aufgesetzt, worauf ledtere in Blätter geschichtet und mit dem erhalteten Essig überbrüht werden. Bei allen Eisfrüchten mag die Süßigkeit ganz überwiegen, und die Blätter sind sehr zu verfechten. Auch Steinäpfel mit engen Löffungen sind brauchbar. Sie werden mit einem Vergentinentpapier verbündet, das man zuvor durch heißes Wasser zieht, um es gelösmt zu machen.

Pfefferzwiebel sind auch ein Bestandteil der sogenannten Pickel (Würzgemüse), die als pikante zu Einkochungen kein Interesse abgewinnen können. In

Speisen zu Suppenfleisch, Braten, Fisch, Ausschnitt, solchen Fällen sollte man eine Reuerung verabschieden, nämlich statt der üblichen Meerrettichwürfel Zwiebelzwiebeln, oder noch besser Schalotten oder Zwiebelzwiebeln, zwischen die gerollten Alben kriegen. Der Rübengröstling, an dem sich manches lädt, soll dadurch gemildert werden. jedenfalls ist die Vorliebe ja eines Versuches wert.

Schachzeitung

Redigiert von J. Mieses

Ausgabe Nr. 817

Von J. Scheel im Gleimdal

SCHWARZ



Lösung der Aufgabe Nr. 810:
1. Dc3-f6 Lc3-e5 1... Lg5×e5
2. Se8-e7 matt. 2. Tg5×f5 matt.
1... Kd5-e5 1... Kc6-a6 matt.
2. Df6-d6 matt. 2. Df6-d6 matt.

Rappateiologie in Dresden:
H. Ficinus Witwe,
Mohren-Apotheke,
Johannesstrasse 23.
F1708
E. Stephan,
Kronen-Apotheke,
Bantzer Str. 15.

Wildunger Helenenquelle

Echte Wildunger Sals existiert nicht
Man meide die Nachahmungen
1915 Besuch 9306.

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1915 Flaschenverbrauch 1.800.738.

Ulfstein-Schnittmuster

bieten eine unübertroffene Auswahl von kleidamen, stoffsparenden Vorlagen für die Herbstkleidung



- A. Schnittmuster Nr. 4566
- B. Schnittmuster Nr. 5112
- C. Schnittmuster Nr. 4841
- D. Schnittmuster Nr. 5275
- E. Schnittmuster Nr. 4814
- F. Schnittmuster Nr. 4724
- G. Schnittmuster Nr. 4926

Auf jedem Schnittmuster ist die erforderliche Stoffmenge genau angegeben. Darum erst das Schnittmuster kaufen, dann den Stoff!

Abonnenten der Zeitschriften: „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, „Die Praktische Berlinerin“, „Die Modenwelt“ und „Die Dame“ zahlen für jedes Schnittmuster statt 40 bis 60 Pf. nur 25 Pf.

Residenz-Kaufhaus, G. m. b. H., Dresden

Der schwule Abendwind bauschte die weißen Nullordinen wie Segel. Und welche Geigenlinie stellten plötzlich von fern ins Blümmer, heiße, jauende Töne.

Die Datten wieder Platz genommen.

Eva lächelte.
„Nun sind wir schon mittan im Stück, Herr Doktor, nicht es wirklich eine Freundschaft zwischen Mann und Weib? Freundschaft aus gleicher Strebung und Güte, ohne Wünsche und Begehrten?“

Thomas sah sie an:

„Es gibt eine reine Freundschaft zwischen Mann und Weib, Eva Merlin, vor der Liebe und — nach der Liebe. Weißt du es auch anders sein? Ich denke, das nicht die schönste Blüte der Freundschaft zwischen Menschen, doch sie Liebe schenken kann.“

Eva sah wie ein Kind im Sofa, die weichen Hände im Schoß und blickte ihn an:

„Glauben Sie an die Dauer von Gefühlen?“

Thomas antwortete:

„Ich glaube daran. Will nicht alles in uns Ewigkeit.“

Eva Merlin forschte weiter:

„Glauben Sie an die Ehe? Sie sind ja leicht verblüfft, Herr Doktor.“

Thomas lächelte sich in der möglichen Stimmung und dem Takt der Rollen aus aller Wirklichkeit ab.

Er antwortete vorsichtig:

„Ich möchte daran glauben; denn ist der Gedanke nicht sehr schön, daß zwei Menschen sich so ineinanderfüllen, daß sie eine wundervoll ausdruckentreisende Eheheit werden, durch nichts zu lösen? Natürlich gibt diesen Ausdruck keine Freierwörter und kein Standesamt.“

Eva Merlin sah ihm still in die Augen. Auch er blieb sie voll an. Ihre Blicke hingen so zusammen wie zwei weiße Wolken am blauen Himmel.

„Wenn Sie so forscheln, möchte man es glauben“, rief Eva Merlin ernst.

„Die wahre Ehe ist nur dort, wo der Mann und die Frau ineinander das Urbild dessen finden, von dem sie immer träumten, daß ihr Wesen mit ihrer Schönheit erfüllte.“

„Gibt es daß?“ fragte Eva. „Ist das nicht Dichtertraum?“

Da legte Thomas die Hände auf das rote Mahagonitischchen, fasste sie langsam, schloß die Augen und sprach:

„Als ich Sie heute morgen sah, Eva Merlin, und Sie sprechen höre, habe ich etwas Selbstlarm gefühlt. Ich wünschte auf einmal: Ich kenne Sie schon lange, ohne daß ich Sie hab. Mir war, als hätten Sie als Urbild in meinem Gehirn, in meiner Seele gelegen, und Sie waren nichts weiter als die Geburt einer Idee, die in mir war, der Ichs, dessen Idee in meiner Seele.“

Sie sah auch ganz still und schloß ebenfalls die Augen. Dann fuhr sie streichelnd über seine gesetzten Hände und sagte mit ihrer weichen, schmeichelnden Stimme:

„Sie sind ein lieber Mensch...“

Sie sahen eine ganze Weile in einer wunderbaren Stille. Und diese Stille spann sich um sie, wie Schneeballen, wie Duft und Rauch und Blut und dieses Sommerabends.

Plötzlich aber sprang sie auf und sagte hart und entschlossen:

„Und dennoch glaube ich nicht an die Ehe. Sie ist finstros. Wer kann mit reinem Gewissen sagen, wie er morgen fühlen wird? Was ich an „Ehe“ sah, war lächerlich, war lästig, war Verhöhnung, war Vernichtung. Aber das große Aufblitzen der Menschen miteinander war es mir. Es das der Sinn des Lebens?“

Thomas war wie aufgelöst von der Gewalt ihres Selbstausbruchs. Schrank und ganz Jugend und Flamme stand sie vor ihm.

„Die Ehe ist für das Kind da“, sagte Thomas langsam, „mit unsern Söhnen dauen wir die Zukunft einer neuen Menschheit.“

Eva lächelte noch mehr auf:

„Wie kann ein Kind groß und willensstark werden, wenn es nicht das Beispiel von Eltern sieht, die nicht nur Pflicht, Fleiß, Arbeit und Rücksicht auf den Mund der Welt zusammenhält? Wie kann ein solches Kind wirklich frei und ehrlich im Denken und Handeln werden?“

„Sie war direkt an Thomas herangetreten.“

„Habe ich recht, Herr Doktor?“ fragte sie, und ihre blutroten Lippen zitterten leise.

„Nein haben Sie nicht“, antwortete Thomas Terzen langsam, „aber in Ihren Worten ist dennoch Wahrheit.“

Sie stand vor ihm am Tisch, blickte ihm ernst ins Gesicht und sagte:

„Ich werde niemals heiraten. Ich kann nur jemandem so angehören. Vor uns, vor unserm Gewissen, vor unsrer heiteren Karik und ehrlichen Verantwortungsfehlgeschäft.“

Thomas sagte nichts darauf. Er sah nur Eva nachdenken.

Es war ein herber Zug um ihren Mund. Wie im Trost hatte sie den Kopf zurückgeworfen.

Eindlich antwortete er:

„Was Sie wollen, Eva Merlin, ist ehrlich und mutig. Nur bedenken Sie eines: Rechten Endes ist doch die Frau diejenige, die alles tragen muß.“

Da flammten ihre Augen auf:

„Gut, ich nehme auch die Verantwortung auf mich.“

Da mustete Thomas lächeln. Er nahm ihre rechte Hand, legte sie zwischen seine beiden Händen und fragte:

„Das heißt, wenn nicht der Mann doch von vorne herein das klare, gute, restlosfeste Gefühl seiner Pflicht besitzt.“

Dann aber drückte er ihre Hand und sagte bestimmt:

„Sie sind ein goldiger Kerl, Eva Merlin.“

Da lächelte auch sie, voll Schalk und Humor:

„Das ist kein Werk.“

„Weil Gott, Herr Doktor, nun sind wir ja fast bei Hebeberklärungen angelangt. Also darf an die Arbeit! Marig auf den Sessel da! Und wir wird mit aller Kraft Ihr Werk vorgenommen.“

Sie arbeiteten nun wirklich in der Stille, und sie fühlten, wie ihre Empfindungen und ihre Gedanken ineinanderwuchsen.

Und draußen vor den Mansardenfenstern stand die blaue Nacht mit tausend flammenden Sternen und dem weißen Wunder des Vollmonds, der hell Licht in die Sommernacht niederschüttete, auf die rauchenden alten Bäume des Stadtmauer, die zu dem Beginnen der beiden da oben sehr bedenklich die Kopfe schüttelten.

7.

„Gratuliere, gratuliere“, sagte Maalstatter, indem er Thomas auf der Bühne die Hand gab. Seine klugen Augen funkelten:

„Denken Sie, das Theater wird ausverkauft; Doctor, ausverkauft. Gis auf den letzten Platz.“

Wleich und innerlich erregt stand Thomas auf der Bühne. Das Herrenstück des Publikums in den Zuschauerräumen und das halbdunkle Gespräch der vielen Menschen hörte sich durch den Vorhang wie das ferne Rauschen des Meeres an.

Himmelsdornenweiter, ich will doch lieber selbst nachsehen, ob alles spielfertig ist, fuhr der Direktor fort. Deute darf nichts passieren.“

Er verließ die Szene und Thomas blieb allein. Jetzt, eben vor der Aufführung, packte ihn die Angst um sein Werk, wurde er an seiner eigenen Urteilssprache ergriffen. (Fortsetzung folgt.)

Die Abgabe von Schmierseife ist vom 1. September ab allgemein verboten. Wir haben noch beste Schmierseife, keine Kriegsseife, abzugeben gegen gültige Bezugsscheine (Karten).

Dr. Wünsche & Co., Altonaer Straße 20, Dresden, Fernspracher 29105 52499.



Für jeden Größengang eine Spezial-Sortierung, daher beste Ausnutzung der Sohlenfläche



Bei Verwendung dieser praktischen Sohlenschoner lassen sich im Jahre mit wenigen Pfennigen viele Mark ersparen!

52814

Zu haben in den Verkaufshäusern der Firma
Neustadt
Großes Schuhlager Dresden.



wie üblich,
vereinfacht, dünnen,
aber sehr, ohne jeden
Drauf auf jede Figur. In weiß
und grau, in weiß
und weiß, in weiß
und elegant.
Deutbar größte Auswahl
neuerster Korsetts.
Sorgfältigste für
starke Damen,
5.50, 6.50, 8.50, 10.50,
12.50 M. und elegant.
Rath Mat u. Anprobe
vor 10.50 M. an.
Hüftformer für jede Figur
4.50, 5.50, 6.50, 8.50 M.

Brusthalter

für schwere, faste
Frauen von 1.50 M. an.

Brusthalter „Gautana“

auf der Haut zu tragen, siehe
Bildergestaltung, 102170

Helene Fugmann

Größtes Spezial-Korsett-
geschäft am Platz
Schreibergasse 2,
zwischen Genthiner u. Kreuzstraße.

Büro-Ausstattungen
und Sekretärapparate
und Schreibmaschinen
Braunöllin

Telephon 2.50
4.00 M. P. Mittelbau, Blei-Wi-
derstand 60, Nassestraße 6, Nr. 13
(1056)

60 Rücken

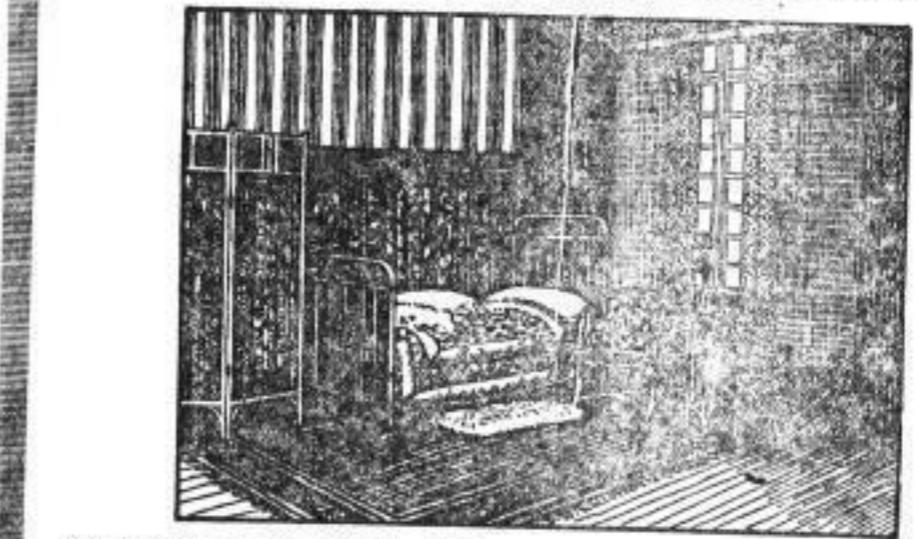
in allen Farben und Größen
bis zur Größe 70

Träntner's Möbelhaus

Görlitzer Straße 21/23,
Stadt. Treptow. Verk. Tel. 101

Lebkuchen

Selbmann, Görlitzer



Die Schwierigkeiten bei den Lieferungen der Fabriken hat mich veranlaßt,

eine eigene Gardinen-Näherei

einzurichten, die, bei kurzer Lieferfrist, zu jedem — auch größerem oder kleinerem — Fenster passende und geschmackvolle Bekleidungen liefert, unter Berücksichtigung jedes Wunsches.

Großes Lager in Gardinen-
Tüllen, -Mullen, -Spitzen,
-Madras, -Zwischensätzen.

Verlängerung eingelaufener Gardinen durch Einsätze billig und schnell.

Spezialität:

Cusstattung ganzer Wohnungen und Villen
mit Dekorationen einschließlich Einbringen

Neuheit: **Lichtliche farbige Gardinenmullen.** Bunte Satins und Kreponnes Sonnenvorhänge. Scheibengardinen. Messinggarnituren. Zugvorrichtungen.

Beachten Sie meine Cusstattung selbstgedrehter Gardinen
im Schaufenster Scheffelstraße.

Herm Mühlberg

Weberstraße Scheffelstraße

52818 1

Umpresshütte

von Pisa, Velour und Plumes auf neuem, elegante
Gormen werden angenommen. Für tabellose Windflü-

gel

gepresst, hat abzugeben.

1536

Hutfabrik Friedrich Schiemenz,

Wettinerstraße 34, nur im Gaste hält, 1 Treppe.

Brennholz

Kiefern-Rollen u. Birken-Schelte, ferner
klar gespalt. kieg. Brennholz, in Drahtring fest
gepresst, hat abzugeben.

Richard Drechsel, Holzgroßhandlung,
Dresden, Reitbahnstr. 35.

52818 1

Gardinen, Decken u. Betten

ohne → Bezugsschein!

Gardinen - Bettdecken

Künstler-Tüllgarnituren	2 Schals, 1 Querbehang, weiß, elfenbein, Garnit.	38.50, 32.50,	26
Künstler-Tüllgarnituren	2 Schals, 1 Querbehang, weiß, elfenbein, Garnit.	21.50, 16.50,	9
Madrasgarnituren	bunt, hervorragend schöne Muster	25.00, 18.50,	11
Halbstores	Meterware, in eleganter Ausführung, Meter	19.00, 9.75,	6
Halbstores	mit Klöppel- und Fileteinsätzen	18.50, 8.50,	5
Tüll-Bettdecken	einfellig	14.50, 7.95,	5
Tüll-Bettdecken	zweibettig	18.00, 9.50,	5
Gardinen-Meterware	110, 130, 150 cm breit	Meter 1.95, 1.40,	95
Spannstoffe	65 cm breit, weiß, elfenbein	Meter 1.30, 1.00,	80
Gardinen-Mulle	125 cm breit, weiß u. mit farb. Tupfen, Meter	2.25, 1.85,	1
Vitragedamaste	gegen Bezugsschein 84 cm breit, weiß, elfenbein, krem u. gold, Meter	1.90, 1.55,	120
Möbelkretonne	80 cm breit	Meter 1.65, 1.30,	95
Möbelsatins	80 cm breit	Meter 1.95, 1.65,	145

Dienstboten-Betten	braun lackiert, mit Netzfuß, Kopfteil verstellbar	10
Dienstboten-Betten	weiß lackiert, mit Netzfuß, Kopfteil verstellbar	15
Feldbetten	mit Seegrassfüllung, mit grauem Leinenbezug	16

Reform-Bettstellen



Reform-Bettstelle „Re-Ka“

84×195 cm, weiß lackiert, 21.50, braun lackiert	19.50
93×195 cm, weiß lackiert, 23.50, braun lackiert	21.50
Reform-Bettstelle , weiß lackiert, mit 1a Kettenmatratze, besonders starker Rohr, 110×205 cm	36.50
93×195 cm	32
Reform-Bettstelle , 93×195 cm, weiß lackiert, mit Holzfüllung im Fußteil, mit 1a Kettenmatratze, besonders starkes Rohr	36
93×195 cm, weiß lackiert, mit Messingfügel, mit 1a Kettenmatratze	46
93×195 cm, weiß lackiert, mit Holzfüllung im Fußteil, mit Messingverzierung und 1a Kettenmatratze	58
93×195 cm, weiß lackiert, mit reicher Messingverzierung, mit 1a Kettenmatratze, besonders starkes Rohr	62
93×195 cm, schwarz lackiert, mit schwerer Messingverzierung, mit 1a Kettenmatratze	74

Messing-Bettstelle, 95×198 cm besonders starkes Rohr, mit 1a Kettenmatratze	118
Messing-Bettstelle, 90×195 cm Matratze mit Gegendruckfeder	168
Messing-Bettstelle, 110×200 cm Matratze mit Gegendruckfeder	195

Tisch- und Diwandecken

Kochelleinen-Tischdecken reich bestickt	14.50, 9.50,	5
Kochelleinen-Tischdecken besonders schwere Qualitäten mit reicher Stickerei	36.50, 24.50,	19
Kochelleinen-Tischdecken rund, 150 cm Durchmesser	24.50, 18.50,	16
Diwan-Phantasiedecken	14.50, 9.50,	5
Diwandecken in Phantasie-, Perser- oder Gobelin-Geschmack	36.50, 27.50,	19
Diwan-Mokettdecken moderne oder Perser-Muster	46.50, 32.50,	19
Diwan-Mokettdecken außergewöhnlich schwere Qualitäten in Perser- oder Verdure-Geschmack	135.00, 92.00,	64
Dekorationsstoffe in modernen Zeichnungen, für Bezüge und Portieren	9.50, 6.50,	3
Dekorationsstoffe in Seide, ausgewählt schöne Muster, in allen gangbaren Farbstellungen	13.50, 9.50,	6
Waschbare Vorlagen hell- und dunkelgründig	5	5
Gobelins-Wandbehänge mit Fransen	11.50, 9.50,	5

Reform-Unterbetten, Ersatz für Feder-Unterbetten, Wollfüllung, mit Trikotfutter und Drell- oder Perkalbezug
Größe 80/190 cm 21.00, 18.50, 90/190 cm 22.50, 19.50, 100/200 cm 26.50, 24.50, 70/140 cm 14.50, 11.95

3 Ausnahmetage für Glühstrümpfe!

Hängestrumpf „Stoßfest“, normal	Stück 50,-	Hängestrumpf „Prima“, normal	Stück 45,-
Hängestrumpf „Eulenkopf“, normal	Stück 50,-	Hängestrumpf „Liliput“, normal	Stück 45,-
Stehstrumpf, normal	Stück 35,-		

Sohlenschoner

Residenz-Kaufhaus

Gummiabsätze

Richter: Richard Drechsel

Rathausstr. 35 Dresden-A. Fröbelstr. 32
Gebäude 20646.

Größtes Holzwoll- und Holzwollelf- Lager Dresden
Sofortige Lieferung aller Nummern ab Lager.
Bei Ladungsw. Bezug vorzugsweise.

Sägespäne, hart u. weich
zu Zimm.- und Küchenzwecken, sowie

Holzwollabfall
jetzt Liegungsw. lieferbar. — Holzwollabfall auch

Ballenweise. — Ballenweise. 61758

Aufführung prompt durch eigene Gesichter.

Militär-Stiefel

schwarz, beige und beigeblau.
Tuchsohle, sehr langlebig.

— Anzüge —
out erhalten, u. m.

G. Schröder,
Mit-Wittkretschef.

Königstraße Nr. 60.

Eiszucker

Selbstmisch. Sonnenblatt.

Uhr-Frost

Seife-Alte

20

fertig beschafft.

Lederbeschaffung

billig.

14.50
3.50
3.20
2.80

billig.

billig.